



Arbeitsbericht April 2025

Wie geht es den negele Bienen?

Haben wir im März noch von einem normalen Frühjahr gesprochen, müssen wir das nach der aktuellen Trockenheit korrigieren. Das Hygrometer zeigt teilweise eine Luftfeuchte unter 30% an und Wolken oder gar Regen sind Mangelware.

Die Bienen zeigen sich noch unbeeindruckt. Sie fliegen fleißig. Wer aber genau schaut, sieht an den Kirschblüten doch weniger Bienen als üblich, denn durch die niedrige Luftfeuchtigkeit und den anhaltend leichten Ostwind, geben die Bäume aktuell weniger Nektar als üblich.

Ansonsten haben sich die Bienen toll entwickelt.

Arbeiten an den Bienen

Honigzeit beginnt – die Honigräume sind aufgesetzt

Mit steigenden Temperaturen bringen die Bienen nicht nur Pollen, sondern auch den ersten nennenswerten Nektar mit nach Hause – ein deutliches Zeichen für den Start der neuen Honigsaison. Frühblühende Pflanzen wie Obstbäume und Löwenzahn liefern nun Nektar. In diesem Jahr haben wir bereits Ende März die ersten Honigräume aufgesetzt. Zwischen Brut- und Honigraum haben wir ein Absperrgitter eingelegt. Dieses Gitter ist so beschaffen, dass es den Arbeiterinnen den Durchgang erlaubt, während die größere Königin im unteren Bereich bleibt. So wird verhindert, dass Brut in den Honigraum gelangt, was für die Qualität des Honigs von entscheidender Bedeutung ist.

Dank dieser Trennung wird der Honig in sauberen, brutfreien Waben eingelagert. Das erleichtert nicht nur die spätere Ernte, sondern sorgt auch für ein besonders reines und leckeres Endprodukt.

Erweiterung mit Mittelwänden und endlich auch Platz für die Jungs

Die Bienenvölker wachsen um diese Jahreszeit mit enormem Tempo. Die Königin steuert auf die maximal mögliche Legeleistung zu und die Arbeiterinnen haben nun tatsächlich alle Beine voll zu tun. Damit genug Platz für die Vorräte und die Brut vorhanden ist, werden die Völker regelmäßig mit Mittelwänden erweitert.



Neue Rähmchen, mit Anfangsstreifen oder Mittelwände bieten den Bienen Raum, um frisches Wabenwerk zu errichten und ausreichend Arbeiterinnenbrut anzulegen – eine wichtige Grundlage für die weitere Volkentwicklung.

In der vergangenen Woche wurde außerdem der Drohnenrahmen eingesetzt. Dieser dient dazu, gezielt Drohnenbrut zu fördern. Die Völker haben inzwischen mit dem Ausbau begonnen. Sobald der Rahmen vollständig ausgebaut und bestiftet ist, kann die verdeckelte Drohnenbrut später zur Varroareduktion entnommen werden – eine bewährte Methode der biotechnischen Varroabekämpfung. Das aber machen wir nur in Jahren mit hohem Befall. Ansonsten dürfen die Drohnen normal schlüpfen, denn auch sie gehören zum Bienenvolk einfach dazu.

Vorbereitung der Wanderungen

Was wäre unsere Imkerei ohne unsere Vielfalt an Honigsorten? Damit wir am Ende der Saison ein breites Sortiment an Honigen aufweisen können, wandern wir jedes Jahr im Jahresverlauf an ausgewählte Standorte, um verschiedene Sortenhonige zu gewinnen.

Dabei steht das Wohlergehen der Bienen an erster Stelle.

Die Auswahl der Plätze erfolgt mit großer Sorgfalt: Bereits jetzt sprechen wir mit Landwirtinnen und Landwirten, um geeignete Standorte zu finden. Nur dort, wo eine gute Trachtsituation besteht, und keine bienengefährlichen Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden, stellen wir unsere Völker auf.

Diese Planung und die Auswahl der Standorte vor Ort ist mit erheblichem Aufwand verbunden. Doch sie lohnt sich – für die Gesundheit der Bienenvölker und für die hohe Qualität und Sicherheit unserer Honige.

mögliche Aufhänger für Ihre Kommunikation:

- **Die Honigräume sind aufgesetzt**
- **Platz für Arbeiterinnen und Drohnen**
- **Wanderungen müssen gut geplant sein**

Bilder:

Die ersten Honigräume sind drauf

